

**Volkszählung  
1987: zu teuer  
und heftig  
umstritten**  
TAGESTHEMA  
SEITE 3

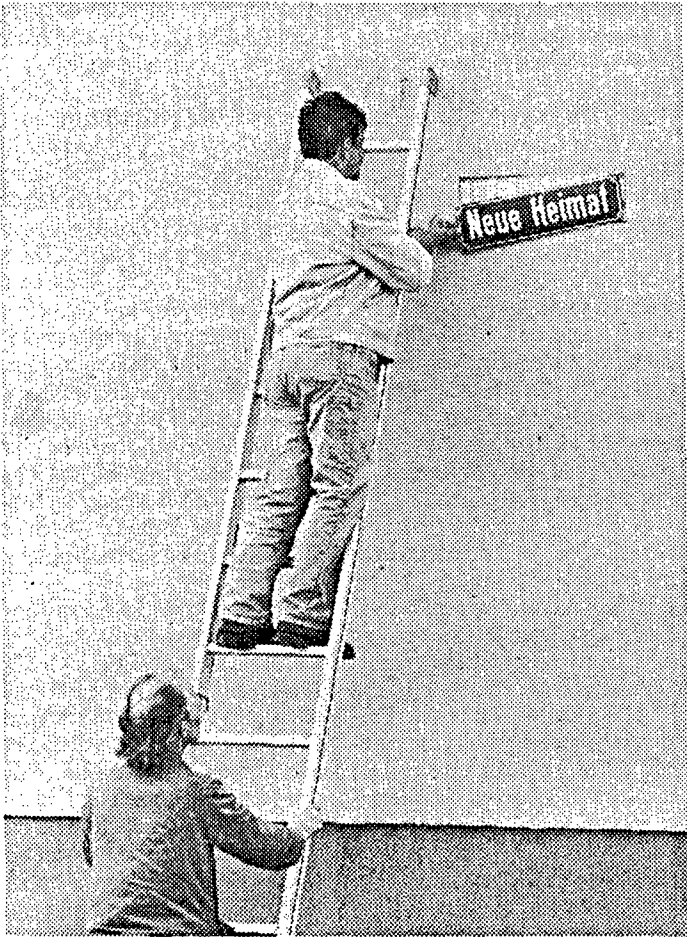
# die tageszeitung

T A Z

MITTWOCH, 24.9.86  
NR. 2019-39. WOCHE · JAHRGANG 9

COMPRESS, WATTSTR. 11-12  
1000 BERLIN 65

DM 1,20 170 DRS, 16 ÖS  
1700 LIT, 2,60 HFL



## Neue Heimat hat Banken ausgetrickst

Durch Verkauf wurde Position des Konzerns gegenüber Gläubigerbanken verbessert / Heute auf Antrag von FDP und Grünen aktuelle Stunde im Bundestag

Von Martin Kempe

Berlin (taz) — Der Verkauf der Neuen Heimat wird heute auf Antrag der Grünen und der FDP in einer Aktuellen Stunde im Bundestag debattiert. Finanzminister Stoltenberg kritisierte, daß der DGB bei der Transaktion die Interessen von Mitarbeitern, Mietern, Geschäftspartnern und Geldgebern hintangestellt habe.

Der Berliner Brotfabrikant Horst Schiesser ist von den Mana-

gern der gewerkschaftlichen Holdinggesellschaft gerade deshalb zum Käufer der Neuen Heimat erkoren worden, weil er kein nennenswertes Kapital im Rücken hat. Nach Informationen der taz ist man in den Führungsetagen der gemeinwirtschaftlichen Unternehmen, des DGB und der Einzelgewerkschaften zu der Ansicht gekommen, daß durch den Verkauf an Schiesser die Position des Baukonzerns gegenüber den Gläubigerbanken und den an der Über-

nahme der regionalen Wohnungsbestände interessierten Ländern entscheidend verbessert würde. Auf diese Weise könne sowohl ein Konkurs als auch ein Verlust der Sozialbindung eher verhindert werden, als wenn die Neue Heimat im Bereich der Gemeinwirtschaft verbleibe.

„Die eigentlich Gelinkten sind die Banken“, heißt es in Gewerkschaftskreisen.

Fortsetzung fehlt  
Kommentar auf Seite 4

### Was fehlt auf Seite 2?

— Springers Versuchsballon: Die Axel Springer-Verlag-AG und die Axel Springer-Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co. sind mit je 24,5 % neue Minderheitsgesellschafter bei den 'Kieler Nachrichten', der größten Tageszeitung Schleswig-Holsteins — das Kartellamt prüft jetzt die Zulässigkeit;

— der geharnischte Maßnahmenkatalog des bayerischen Ministerpräsidenten gegen Flüchtlinge. Die CSU beharrt auf Grundgesetzänderung, der Parteienstreit in Bonn um das Asylrecht ging weiter;

— Bundesumweltminister Wallmanns blindes Vertrauen in die Lauterkeit der Cattenom-Betreiber; laut Wallmann haben sie „rechtsverbindlich“ eine Reduzierung der radioaktiven Ableitungen in die Mosel zugesichert; die saarländische Regierung spricht dagegen von „geschickten Beschwichtigungsversuchen“.

### MAHLZEIT IM WANDEL

Gegessen wird seit altersher und überall. Im Allgäu trafen sich Tafelrunden-Historiker, Anhänger der Fast-Food-Tyrannie und Küchenlogiker — nicht um zu speisen, sondern um Art und Weise der Nahrungsaufnahme zu debattieren.

Unsere Korrespondenten lauschten den siebzehn Referenten aus achtzehn Ländern ergriffen und haben mitgeschrieben.

KULTURSEITE 11

## Eskalation im Südlibanon

Das Kriegsszenario ist gesetzt / Mehr israelische Truppen / Rückzug der französischen UNIFIL-Truppen

Berlin (ap, afp, taz) — Israel hat am Montag vor dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen bekräftigt, daß seine Truppen vorerst nicht aus Südlibanon abgezogen würden. Der israelische UNO-Botschafter Benjamin Netanyahu erklärte, andernfalls wäre die Nordgrenze des Landes ständig von der Gefährdung durch moslemische und palästinensische Extremisten ausgesetzt.

UNO-Generalsekretär Javier Perez de Cuellar hatte Israel aufgefordert, den Sicherheitsstreifen für die UNO-Friedenstruppe in Südlibanon (UNIFIL) zu räumen. Israelische Truppen halten den bis zu zehn Kilometer breiten Streifen gemeinsam mit der christlichen Miliz „Südlibanonische Armee“ besetzt. Die französische Regierung hatte die Dringlichkeitssitzung des Sicherheitsrats beantragt, nachdem in den vergangenen fünf Wochen vier französische UNIFIL-Soldaten getötet und 28 verwundet worden waren.

Perez de Cuellar hatte wiederholt erklärt, die Anwesenheit israelischer Soldaten auf libanesischem Boden habe die Angriffe von Moslemextremisten auf die UNIFIL provoziert.

Israel hat am Montag die Grenze nach Südlibanon für den zivilen Verkehr gesperrt. Das

geht aus Berichten hervor, die aus dem südlibanonischen Grenzgebiet in Beirut eintrafen. Einwohner der israelischen Grenzstadt Metulla berichteten gleichzeitig, an der Grenze zu Libanon seien mehrere hundert israelische Soldaten zusammengezogen worden. Es handele sich um die größte Truppenkonzentration seit dem Abzug der israelischen Armee aus Libanon im Juni 1985.

Der israelische Verteidigungsminister Jizchak Rabin hatte am Sonntag erklärt, sein Land werde der SLA Kampftruppen und Panzer liefern, damit sich die Miliz der Guerrilla-Angriffe erwehren könne.

In den letzten sechs Wochen sind bei Guerrillaüberfällen 16 SLA-Milizionäre und fünf UNIFIL-Soldaten gefallen.

Fortsetzung auf Seite 6

### GATT

Das Ergebnis der GATT-Konferenz wurde von allen Teilnehmer-Ländern begrüßt. Wer die Gewinner und wer die Verlierer der einwöchigen zähen Verhandlungen ist, wird auf der Wirtschaftsseite verraten. Dort geht es außerdem noch um den Weltwährungsgipfel.

WIRTSCHAFTSSEITE 10

### NEUE GRÜNE

Wenn die Souveränin, das Volk, es will, wird nach der Wahl 1987 erstmals eine Fraktion, in der Frauen stärker als die Männer vertreten sind, im Bundestag sitzen. Rotiert wird nicht mehr. Wer von den Grünen warum ins Parlament geschickt wird, steht auf

HINTERGRUND-SEITE 9

## Stromausfall in Berlin taz-Redaktion lahmgelegt Heute auf Seite 2 Lokales

Von 17 bis 19 Uhr herrschte im Norden Berlins völliger Stromausfall / Die aktuellen Seiten 2, 3, 4 und 6 konnten nicht in unsere westdeutschen Druckereien übertragen werden / Scheiße, sprach der Großherzog [d.S.]

Aber trotzdem:

## AKW niemals!

## Wenn Johannes Rau Bundeskanzler würde...

Der Kandidat stellt sein Regierungsprogramm vor / Steuersenkungen für mittelständische Unternehmen, aber vorerst keine Grundsicherung

Aus Bonn Tina Stadlmayer

„Eine verlässliche Kursbestimmung“ soll es sein, das Regierungsprogramm, das SPD-Kanzlerkandidat Johannes Rau gestern vor der Bundespressekonferenz vorstellte. Die Bürgerinnen und Bürger könnten ihn daran messen, wenn er dann im nächsten Jahr

Bundeskanzler sei. „Eindeutige Priorität“ habe der Kampf gegen die Massenarbeitslosigkeit, dener unter anderem mit den Mitteln „Arbeitszeitverkürzung“ und „Investitionen im Umweltbereich“ gewinnen will.

Rau würdigt in seinem Programm die „unternehmerischen Leistungen“, insbesondere der

kleineren und mittleren Firmen, denen er Steuererleichterungen verspricht. Darüberhinaus plädiert er für mehr Wettbewerb in der Marktwirtschaft. Im Bereich der Sozialpolitik will Rau „Kindergeld“ und „Babyjahr“ für alle und die Wiederherstellung des Schüler-Bafögs. Die Einführung einer Grundsicherung im Alter, bei Invalidität und bei Arbeitslosigkeit sei allerdings erst mittelfristig zu verwirklichen. Das gleiche gelte für die Wiederherstellung des Mutterschutzes.

In der Energiepolitik werde er die ersten Schritte zum Ausstieg aus der Atomkraft unternehmen. Er legt sich jedoch nicht darauf fest, bis wann er den Ausstieg geschafft haben will.

Fortsetzung... tja, heute nicht  
Kommentar auf Seite 4

### Anschlag auf Genforschungszentrum

In einem Bekennerbrief hat sich die „Rote Zora“ zu einem Anschlag auf die Gesellschaft für Molekularbiologische Forschung (GBF) in Braunschweig bekannt. Die weitgehend vom Forschungsministerium finanzierte Einrichtung arbeitet eng mit in der Gentechnologie engagierten Firmen und Atomforschungszentren zusammen.

### AKW Neckarwestheim steht still

Seit Mitte Juli produziert das AKW Neckarwestheim, wie erst jetzt bekannt wurde, keinen Strom mehr. Weil nach wie vor die losgelöste Schraube nicht gefunden werden kann, wurde beschlossen, alle 4.000 Kernumfassungsschrauben auszuwechseln. Die Arbeiten werden bis Mitte Oktober dauern.

### Neues aus Tschernobyl

Einer US-Studie zufolge soll beim GAU in Tschernobyl 50 % mehr radioaktives Cäsium ausgetreten sein, als bei allen Atomtests zusammen. Außerdem vermuten die Forscher des Lawrence-Livermore-Laboratoriums, daß die Betonummantelung um den Katastrophenreaktor nur 50 Jahre halten wird.